

April

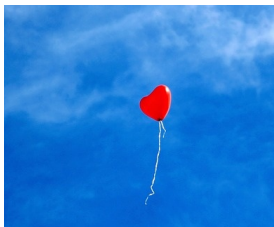
Dienstag 2. April 2019, 18:30 Uhr: Stammtisch

Ort Restaurant Literaturhaus, Luitpoldstr. 6, Nürnberg
für unsere Mitglieder und Freunde

Donnerstag 11. April 2019, 19:30 Uhr: Kurzvorträge / Diskussion

Jenseitsvorstellungen in den abrahamitischen Religionen

Ort Gemeindesaal der Ev. Ref. Kirche St. Martha,
Königstr. 79, 90402 Nürnberg
für unsere Mitglieder und Freunde
Kosten 5 € (frei für Mitglieder, Schüler, Studenten und
Arbeitslose)



Was nach unserem Tod kommt, ist ein Geheimnis, das niemand genau beantworten kann. Doch diese Fragen lassen die Menschen überall auf der Welt seit Urzeiten nicht los: Was passiert mit mir, wenn ich tot bin? Kann ich dann an einem anderen Ort in einer anderen Gestalt weiterleben

oder bin ich einfach ausgelöscht und vergessen? Wer bestimmt das? Bestimmt das jemand? Und wenn, wer?

Jede Religion hat eine andere Vorstellung davon, was nach dem Tod mit den Menschen passiert. Was sagen die abrahamitischen Religionen dazu? Gibt es Ähnlichkeiten und wo liegen die Unterschiede?

In Fortsetzung unserer Veranstaltungsreihe der Vorjahre sprechen darüber unsere Referenten Pfarrer **Dieter Krabbe** (Evangelisch-reformierte Gemeinde Nürnberg), **Ali-Nihat Koç** (Begegnungsstube Medina e.V.) sowie Rabbiner **Dr. Elijah Tarantul** (Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg).

Unsere Programmvorschau

Hier sind einige der geplanten Veranstaltungen der nächsten Monate:

- Vortrag über Askese und Meditation im Judentum
- Vortrag über die Verfolgungsgeschichte Tschechisch-jüdischer Künstler/innen

Wer wir sind

Nach seiner Gründung 1999 in Nürnberg wurde das Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V. schnell zu einem Ort der Begegnung auf dem weiten Feld des Judentums. Seither veranstaltet das Forum vielfältige Vorträge, Seminare, Filmvorführungen, Ausstellungen, Feiern und Reisen. Auf diese Weise möchten wir jüdische Geschichte und Kultur in unserer Gesellschaft vermitteln.

Unser Forum ist ein Angebot an alle Menschen, die sich für die jeweiligen Themen interessieren, unabhängig von deren Religionszugehörigkeit. Unsere Veranstaltungen sind öffentlich. Kommen Sie doch einfach vorbei!

Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.
Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2
90403 Nürnberg

Tel.: 0911-2427857
Fax.: 0911-2743632
E-Mail: forum@norum.de

Internet www.norum.de und [@norumev](https://www.facebook.com/norumev) auf Facebook

Sekretariat **Mi 9:00 -10:00**
Hildegard Grillmeyer

Bankverbindung VR-Bank
IBAN: DE26760606180000526983
BIC: GENODEF1N02
als gemeinnützig anerkannt

Vorstand
Vorsitzender Dr. Gabriel Grabowski
stv. Vorsitzende German Djanatliev, Helmut Steinke
Schriftführerin Brigitte Wellhöfer
Schatzmeister Vitali Liberov
Beisitzer Dr. Bringfriede Baumann, Jürgen Fischer
Dr. Alexander Schmidt, Dr. Daniela Uher
Rechnungsprüfer Asher Benari, Eckart Baumann

Wir danken unseren Sponsoren und Förderern:



Stadt Nürnberg



Bezirk Mittelfranken



Kanzlei Primas, Erlangen



Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.

Programm Januar – April 2019

Hinweis: Weitere Details zu allen unseren Veranstaltungen und zum Verein finden Sie auf unserer ständig aktualisierten Homepage unter www.norum.de

Januar

Dienstag 8. Jan. 2019, 19:30 Uhr: Vortrag / Diskussion

Edith Stein – Jüdin, Christin, Philosophin

Ort unser Vortragsraum, Heilig-Geist-Haus, 3. OG
Kosten 5 € (frei für Mitglieder, Schüler, Studenten und Arbeitslose)



Edith Stein (1891 Breslau – 1942 Auschwitz) gehört zu den interessantesten Frauen Deutschlands. In ihrem Leben und Werk überkreuzen sich mehrere Denkansätze und Lebensformen, die letztlich eine Einheit bilden: Phänomenologie, deutsche Klassik, jüdische Tradition und die Mystik der Karmelitinnen.

Als Antwort auf das „erschreckende Zerrbild“, das die Nationalsozialisten von den Juden zeichneten, verfasste Edith Stein 1933-1938 ihre „Familiengeschichte“ *Aus dem Leben einer*

jüdischen Familie. Weitere wichtige Werke: *Zum Problem der Einführung, Endliches und ewiges Sein*.

Edith Steins Denken ist gekennzeichnet von Unabhängigkeit, im Zentrum steht der Mensch: „*Wir sind auf der Welt, um der Menschheit zu dienen.*“

Das Foto zeigt Edith Stein 1913 als Studentin in Göttingen. Sie war damals 22 Jahre alt.



Foto: © Angelika Schober

Prof. Dr. Angelika Schober ist Professorin an der Universität Limoges. Sie promovierte in Philosophie (Universität Erlangen-Nürnberg) und habilitierte sich in Germanistik (Universität Paris X-Nanterre). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Ideengeschichte vom 18. bis 20. Jahrhundert. Zahlreiche Veröffentlichungen in Frankreich, Deutschland und Ägypten.

Februar

Dienstag 5. Februar 2019, 18:30 Uhr: Stammtisch

Ort Restaurant Literaturhaus, Luitpoldstr. 6, Nürnberg
für unsere Mitglieder und Freunde

Samstag 16. Februar 2019, 20:00 Uhr: Konzert

Die Musik der Sepharden

Ort südpunkt, Pillenreuther Straße 147, 90459 Nürnberg
Kosten € 10, für Mitglieder der Veranstalter € 5

Veranstaltung in Kooperation mit Ceclam e.V. und Conoris e.V.

Die Musik der Sephardim, der spanischen Juden, ist mit deren Vertreibung ab dem Jahre 1492 um das ganze Mittelmeer verbreitet worden. Je nach Region klingt deren Musik mal türkisch beeinflusst, mal von Klangfarben Nordafrikas oder des Balkans inspiriert.



Foto: © Thomas Zeuner

erscheinen in diesem Licht. Hilfreiche Kommentare und spannende Erläuterungen ebnet einen direkten Zugang zu den Inhalten der uns fremden und faszinierenden Kultur.

Jiddische und hebräische Lieder ergänzen das Programm. So entsteht ein farbiger Klang von Sprache und Musik aus jüdischer Tradition.

Das **Ensemble Wildwuchs** schöpft dabei aus einem reichen Instrumentarium: Lauschen Sie den archaischen Klängen des Dudelsackes, dem Surren der Drehleier und den silbrigen Kaskaden der Cister. Die Harfe psalmodiert und die Zymbeln klingen wie im Alten Testament und der Thora beschrieben. Daneben kommen auch vertrautere Instrumente jüdischer Musiktradition zum Einsatz, wie Klarinette, Bassgeige, Gitarre und Mandoline.

Lassen Sie sich bei unserem Konzert mitnehmen zu den markanten Stationen des Lebens (Geburt, Erwachsenwerden, Heirat und Tod). Lieder aus der jüdischen Festtagskultur sind dabei prägend: Tanzlieder, Hochzeitslieder, Legenden, aber auch moderne Dichter

März

Dienstag, 19. März 2019, 19:30 Uhr Jahresmitgliederversammlung

Ort unser Seminarraum, Heilig-Geist-Haus, 3. OG

Eine Einladung zu dieser Veranstaltung sowie die Tagesordnung werden wir rechtzeitig an alle Mitglieder verschicken. Diesmal stehen auch Neuwahlen an.

Donnerstag 28. März 2019, 19:30 Uhr: Vortrag / Diskussion

Jüdischer Humor als Geheimnis des Überlebens

Ort Saal S14 im CPH Nürnberg, Königstraße 64, Nürnberg
Kosten 5 € (frei für Mitglieder, Schüler, Studenten und Arbeitslose)

Der jüdische Humor gilt als eine der Erklärungen für die Überlebenskraft des jüdischen Volkes. Wer als drangsalierte Minderheit leben musste, hatte damit ein Ventil, um sich zumindest besser zu fühlen, auch wenn die äußeren Umstände sich dadurch nicht veränderten.

Lachen und Humor ziehen sich durch die gesamte jüdische Literatur, angefangen bei der Thora. Schon in der jüdischen Tradition ist der alltägliche Humor fest verankert. Der echte jüdische Witz ist die Aussage eines Volkes, das gelernt hat über sich selbst zu lachen.

Mit lustigen Beispielen wird uns Rabbiner Steven E. Langnas zeigen, welche wichtige Rolle Humor im jüdischen Leben spielt.



Foto: © Steven E. Langnas LMU. Rabbiner Langnas ist der Gründer des Münchner Lehrhauses der Religionen und Mitglied des Sprecherrates des Rates der Religionen in München. Er ist als Referent in interreligiösen Kontexten in der Stadt München und darüber hinaus tätig.

Rabbiner Steven E. Langnas ist in Philadelphia (USA) geboren. Er absolvierte sein Studium der Geschichte und Theologie an der Yeshiva University (N.Y.), wo er auch zum Rabbiner ausgebildet wurde. Seine Schwerpunkte waren dabei Jüdische Geschichte und Theologie. Bis 2011 war er langjähriger Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und lehrt nun am Lehrstuhl für Religionspädagogik an der